

# Fremdheit der Sprache

von August Guido Holstein

Lippen, Bogen und Augen, Lyric 2013, ein kleines, schmuckes Bändchen mit dem Untertitel - eigentlich mit der Herkunftsbezeichnung - „alla chiara fonte“ (Ed. Via agli Orti 17, 6962 Viganello, Lugano), also, klare, frische Lyrik-Wasser, direkt von der Quelle. Der Verfasser Rolf Zumbühl. Bekannt von ihm einige Bände in Nidwaldner Mundart, angereichert mit Ausdrücken, die nicht verloren gehen sollten. Dazu, da ein begeisterter Liebhaber moderner

**Bekannt von ihm einige Bände in Nidwaldner Mundart, angereichert mit Ausdrücken, die nicht verloren gehen sollten.**

Musik im klassischen Rahmen, immer wieder die Hinweise und der Bezug auf solche Musik-Experimente, laienhaft formuliert. Hier lesen wir

den Komponisten-Namen György Kurtag, op. 13. Auch schon gehört? Es gibt Originelles von ihm, und die „Gidichd“ würden es beim Lesen und Geniessen auch sein. Aber selbstverständlich nicht in unserem Alltagsslang und mit der Giesskanne, sondern tropfenweise, reduziert, Rinnsale. Dass wir uns wieder einmal auf unsere Sprache besinnen, die aus dem Munde fliesst. Bertolt Brecht verwendete für dieses Ansinnen den Verfremdungseffekt. Seht, das ist auch Sprache, nicht aus dem Fernen Osten, aus unserem Land.

Mit „gschpriggled Farwe“, „uifgwirbled zringetumne“, „zitterig“. Es „gfundnigs Echo / luit / i d Schtilli“. In Sprache übersetzte Töne vom Komponisten Kurtag? „Gschpanntnigs / Chlefäle“. Seine Noten hinauf, hinunter: „Hinderhältigs / obsi Chlädere / glii / is Lache / nidsi / wägg / verdufded.“ Der Humor in der Musik und in den Sprachlauten, durch die Konsonanten und Vokale in besonderen Anordnungen: ... „schwarzi / Wält / verschäärbeled.“ Dazu das Spiel mit den Umlauten: „Uifgwekhd“ „“, „Schaib“, „Aig“. Rolf Zumbühl präsentiert uns also musikalische Kurzzeilen, daher heisst auch sein erster Untertitel „Mikroludien“. Darauf tönt es heimatlich-urtümlich „Schatte-Gidichd“. Wer aber nun gängige Mundartgedichte erwartet, liegt – man ahnt es sogleich – falsch. Vom Inhalt her gesehen erinnern die Zeilen an die zeichnerischen Schwarz-Weiss-Collagen des Autors, die auf den ersten Blick fragmentarisch gegenständlich erscheinen, auf den zweiten aber eher abstrakt wirken, denn die Intention ist eine Suggestion und alles andere als ein Abbild. Der Autor bevorzugt Wörter, die nicht an Glanzpokale erinnern, eher an zerschlissene Schuhe. So lesen wir bei ihm: „Uis

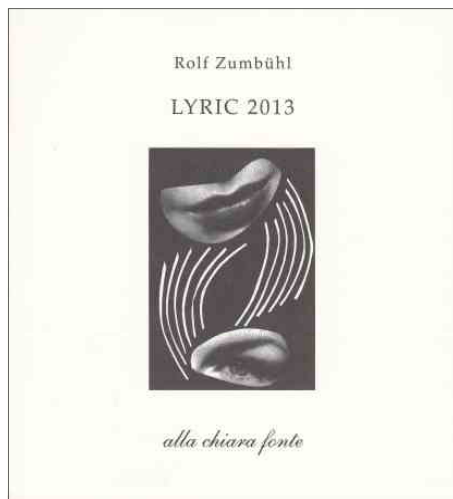
gliired / schliirged / ghudlet /  
letschtä Schuä ...“

Unten das Notat „Die Schuhe  
1887 von Vincent van Gogh“.  
Zerreissend, verschleissend,  
Scherben. „Nachdhuri /  
riisd / ä Schranz / i d fiischer  
ter / chiidig / Neiwe Wand“ .  
Und ein paar Noten mit Mor-  
genmusik bitte:  
„Liächderloo / zindt / Moor-  
gedreeti / is verträimtng /  
Aig ...“

Das Bändchen „Kanton Nid-  
walden“, von dreissig Seiten,  
gehört zu einer grösseren  
Reihe „Sammlung der  
Schweizer Poesie“, gedruckt  
in Lugano, mit 26 Teilneh-  
mern aus den verschiedenen  
Gegenden und in vier Spra-  
chen. Alle beziehbar in einem  
Holzkästchen, auch einzeln.  
Darunter zum Beispiel Wer-  
ner Lutz, Werner Bucher,  
Heinrich Wiesner, auch Eve-  
line Hasler, Beat Brech-  
bühl ... Die Sammlung wurde  
stark aus verschiedenen  
Sponsoring-Quellen und von  
den Kantonen unterstützt.

Rolf Zumbühl ist 1933 in  
Hergiswil / NW geboren,  
nennt sich „dr Nidwaldner z  
Ziri“.

Seit 1979 neun Bücher im „Haslimatt“-Verlag, Zürich. Aus der  
Liste ein paar Titel aus seiner Sprachatmosphäre: „Sonette“ 1981,  
„Helgegallerii“, 1987, „Ziri-Gidichd“, 1994, „Quartett-Gidichd“,  
2003, „Mikro+Plus Gidichd“, 2010. [www.allachiarafonte.com](http://www.allachiarafonte.com)



Rolf Zumbühl

## Lyric 2013

Broschüre Rolf Zumbühl  
30 Seiten, CHF 10.--

Sammlung  
der Schweizer Poesie 2013  
26 Broschüren mit Lyrik  
aus 26 Schweizer Kantonen.  
Box CHF 50.--

alla chiara fonte editore  
Via agli Orti 17  
6962 Viganello, Lugano